

Es giebt einen Gott.

Daß es einen Gott gibt, ist jedem vernünftigen Menschen einleuchtend. Darum sagt die hl. Schrift mit Recht: „Nur der Thor spricht in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott!“ Der vernünftige Mensch fragt eben bei allen Thatsachen nach der Ursache und findet als Endursache, als Grundursache von allem, was existiert, Niemand anders als Gott, den wir anbeten und dem wir folgen müssen. „So viele Wesen, so viele Dinge außer Welt, so viele Beweise, so viel Prediger für das Dasein Gottes!“ Die Wahrheit dieses Satzes könnte man durch manigfache Beispiele aus der Natur, der Sternennwelt, dem Mineral-, Pflanzen und Tierreich begründen. Hat sich die Sonne das bezaubernd schöne Farbenspiel bei ihrem Aufgehen selbst gegeben? Wer hat den Sternen ihre Bahnen angewiesen? Woher die feine Struktur des Kristalls oder des Diamanten? Wer könnte eine lebendige Blume machen? Wer ein Samen Korn aus dem ein mächtiger Baum sich entwickelt? Wie ist die Eigenart der Zugvögel zu erklären? Sie ziehen in wärmere Länder und finden ihren Weg ohne Geographiestudien und Landkarte. Sie kehren wieder in die alte Heimat zurück und suchen das Nest wieder auf. Wer hat ihnen die „Instinkt“ gegeben? Kein Mensch wäre dazu im Stande. Wer hat den regelmäßigen Wechsel der Jahreszeiten und die Ursache desselben geordnet? Kein Kaiser und kein König kann hier dazwischenreden.

Wo der Mensch mit seinem Gewissen dieser unwiderstehlichen Großmacht im Innern, ist es nicht selbst der beredteste Beweis für Gottes Dasein? Wer hat die Obrigkeit, die scharfe Polizei, welche alle unsere Gedanken Worte und Werke auf das strengste bewacht, ins Herz hineingelegt? Nur in Gott findet das Gewissen seinen Erklärungsgrund.

Der Ungläubige und der Gottesleugner bringt verschiedene Einwürfe gegen das Dasein Gottes vor. Zum Beispiel: „Die Menschen haben Gott geschaffen.“ Das ist ebenso klug, als wenn Jemand sagen würde: Columbus hat Amerika entdeckt, also hat er es geschaffen. „Die Pfaffen haben das Märchen von Gott erfunden!“ Haben denn die Dienstboten die Herrschaft erfunden, sind sie vor dem Volk da gewesen? Priester können doch erst dann vorhanden sein, wenn es einen Gott gibt, dem sie dienen sollen. „Das Gefühl der Furcht vor Donner und Blitz hat die Leute auf die Gottesidee gebracht!“ Donner und Blitz sind ja dann selbst ein Beweis für Gottes Dasein. „Das böse Gewissen hat die Verstellung von Gott erzeugt!“ Das Gewissen selbst beweist ja Gottes Existenz. So sind alle von Seiten der menschlichen Vernunft erhobenen Einwände ohne jegliche Beweisraft. Von Seiten der Vernunft gibt es eben keinen stichhaltigen Beweis gegen Gottes Dasein. Die Leugnung Gottes stammt aus dem menschlichen Herzen. Wenn das Herz schlecht wird, will es von Gott nichts mehr wissen. Die Vernachlässigung der religiösen Pflichten läßt allmählich auf Gott vollständig vergessen. Der Scholze spricht: „Ich lasse mir von Gott keine Vorschriften machen; für mich gibt es keinen Gott, ich bin mein eigener Herr. Der leichte Schwächer setzt sich über Gott hinweg mit der Phrase: „Ich glaube bloß was ich sehen riechen und heißen kann.“ Darum leugnet er Gott. Der wahrhaft Gebildete aber und der vernünftig Denkende glaubt an Gott.

Das halbe Denken führt zum Teufel, das ganze Denken führt zu Gott. Betrachtungen darüber, wie schrecklich es in der Welt aussehen würde ohne Gottes Existenz, mögen den furchtbaren Reizespiere bewogen haben, am 22. November 1793 im französischen Nationalkonvent zu sagen: „Wenn es keinen Gott gäbe, müßte man ihn erfinden.“

Sundetrene.

Einen rührenden Zug schildert ein Feld = Post Brief, den der Berliner Tiererschuh = Verein aus dem Herero = Lande von einem Unteroffizier der Schutztruppe erhalten hat. Es heißt in dem Schreiben: „Bei einem Patrouillenritt um Oshandla bot sich uns folgender Anblick: Wir trafen den Hund des Anführers Kirstein vor dem Grabe seines Herren heulend und winselnd an. Kirstein war zu Beginn des Aufstandes von den Herero ermordet und dann von der verschont gebliebenen, dort ansässigen Missionsfrau beerdigt worden. Der Hund hielt seit dem Tage der Beerdigung Wache bei dem Grabe seines Herrn; ja er hatte schon an mehreren Stellen versucht, seinen Herrn wieder auszuscharren, was ihm aber nicht gelungen war. Wir versuchten nun den Hund durch Liebkosungen, Locken und Nahrungsmittel von dem Grabe wegzubringen, aber nichts vermochte das Tier in der Treue zu seinem Herrn wankend zu machen. Daher mußten wir unsere Bemühungen aufgeben und überließen den treuen Hund dem Schicksal des Verhungerns.“

Das Beschwerdebuch.

Eine lustige Geschichte, bei der es aber auch Betrübe gab, wird aus dem Bereich der bayerischen Staatsbahnen foeben bekannt. Auf einer Station nördlich von München erschienen eines schönen Abends zwei Herren, ein langer, hagerer und ein kleiner dicker. Sie hatten auf den nächsten nach München gehenden Schnellzug zu warten und lenkten ihre Schritte nach dem hellerleuchteten Wartesaal 1. Klasse, fanden aber dort verschlossene Türen. Ein Bediensteter, den sie frugen, wies sie an den diensttutenden Stationsbeamten: auch hier bekamen sie die Antwort, der Wartesaal erster Klasse sei heute Abend eben nicht geöffnet. Der lange Herr drohte mit einer Beschwerde. Das werde kaum etwas nützen, antwortete der Stationsbeamte. — Der kleine Dicke brummte etwas von einem „Stall“ vor sich hin, was vom diensttutenden Stationsbeamten mit beträchtlicher Mißbilligung aufgenommen wurde. Die Herren schrieken schließlich ihre Schmerzen ins Beschwerdebuch. Der Aufsatz, den sie hinterließen trugen die Unterschriften: v. Folkisch, Kgl. Staatsminister; v. Nidel, Kgl. Staatsminister. An dem betreffenden Abend war auf jener Station der Wartesaal 1. Klasse gerade von höheren Verkehrsbeamten für eine kleine intime Kneiperei gebraucht worden. — Der Kapten;ammer darauf mag jedenfalls ein schrecklicher gewesen sein.

P. M. Briz,

Versicherungsgagent, Commissär.
Muenster, Sask.

Heimstätten ausgesucht und eingetragen. Ländereien zu Wohlfahrt Preisen nahe der neuen Eisenbahn. Agent der German American Land Co. und der Eastern & Western Land Co. Hudson's Bay Co. Ländereien sowie andere Privatländereien zu verkaufen. Gelder für Auswärtige Personen auf gewinnbringende Weise angelegt.

Referenz:
Hr. Jos. Kopp, Muenster, Sask.

Gute Zugochsen.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt daß er stets eine Auswahl guter Zugochsen an Hand hat und zu mäßigen Preisen verkauft. Ich laufe dieselben persönlich und bringe dieselben in Carloads nach Muenster, weshalb ich im Stande bin ausgezeichnete Thiere zu billigsten Preisen zu verkaufen.

Joseph Kopp,
Muenster, Sask.

Winnipeg Marktbericht.

Weizen, No. 1 Northern.....	94
Weizen, No. 2 Northern.....	89½
Weizen, No. 3 Northern.....	94
Weizen, No. 4 Northern.....	75
Hafer, No. 2. weiß.....	38
Hafer, No. 3. weiß.....	36
Gerste, No. 3.....	38
Gerste, No. 4.....	35
Kartoffeln.....	65
Butter, Dairy.....	17-20
Käse.....	11½-13
Rindvieh, topf lebendig.....	3½-4
Schafe geschlachtet.....	11
Schweine lebendig.....	4-5
Hühner geschlachtet.....	11
Enten und Gänse, geschl.....	11-11½

Für Einwanderer.

Der hochw. Herr F. Woodcutter ist zum Vertreter des St. Raphael-Vereins in Winnipeg ernannt worden, und hat seine Office in der Government Immigration Hall, nahe der C. P. R. Station eröffnet. Der hochw. Herr ist ein Deutscher und wird mit Freuden seinen katholischen Landsleuten mit Rath und That beistehen.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns hiermit bekannt zu machen, daß wir in Engelfeld (vormals Clairvaux), in Sect. 4, Township 37, Range 19, mit dem 15. April einen

General-Store

eröffnen werden. Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

BREKER & NORDICK,
Engelfeld, Saskatchewan.

Eine Karte der St. Peters' Kolonie.

ist im St. Peters Vote vom 28. März 1905 erschienen. Diese zeigt die Lage aller Gemeinden, Postämter und Eisenbahnstationen der Kolonie. Die betreffende Nummer wird gegen Einsendung einer 2 Cents Briefmarke an irgend eine Adresse gesandt.

Man adressire

St. Peters Vote
341 Selkirk Ave., Winnipeg, Canada.

Man gehe zu

J. H. LYONS

— für —

Baumaterial

Ich habe st. is an Hand No. 1 Lumber, Batten, Schindeln, Fenster, Thüren und Rahmen, sowie Molding.

Alle Arten von Farm-Maschinerie. Samen-Hafer zu verkaufen. Leute die zu bauen beabsichtigen, werden wohl thun vorher bei mir vorzusprechen.

Lumber Yards in
Münster und St. Bruno,
Sask.

G. O. Mc Hugh & Co.

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.
Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
Kosthern — — — — — Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Kosthern — — — — — Sask.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital.... \$4,000,000
Eingezahltes Kapital..... \$3,000,000
Reserve Fonds..... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositionen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager,
Kosthern, N. W. T.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Kosthern.

Gegenüber dem Bahnhof.

Anzeige!

Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zu verkaufen. Alte Schuhe werden repariert.

Geo. H. Muench, Münster.

Pensionat u. Tageschule

Unserer lieben Frau von Sion,
Prince Albert, Sask.

Diese Anstalt in einem der schönsten und gesunden Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen. Jüngerlinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schulprüfungen vorbereitet. Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt. Um besondere Auskunft wegen Aufnahmebedingungen für Pensionarinnen und Externe wende man sich an:

REV. MOTHER SUPERIOR,
Academy of our Lady of Sion,
PRINCE ALBERT, SASK.

Great Northern Hotel.

Katholisches Gasthaus.
Kosthern, Sask.

Empfehle mich den geehrten Bewohnern der St. Peters'-Kolonie, sowie auch den neu ankommenden Ansiedlern. Gute reelle Bedienung, beste Küche.

Charles Lemke

Ansiedler aus der St. Peters'-Kolonie.

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wundervoll wirkenden
Eranthematische Heilmittel,
(auch Baumsehtheil genannt)
Erklärende Circulars werden portofrei ausgeteilt. Nur einzig allein echt zu haben von
John Linden,
Special-Arzt der Eranthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 98 Prospekt-Straße,
Bitter-Drucker W. C. Leve Land, O.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.